

Champagne gemachte deutsche Kriegsgefangene durch die Straßen von Paris jagen. Der Präsident des Staatsrates entmietet, daß die Regierung dem Grundzusammenhang abgeneigt sei.

Der Geppelin über Paris.

Weiter die Unternehmung eines unserer Luftschiffe gegen Châlons erfüllt Kriegsberichterstatter Scheuermann von beteiligter Seite folgendes: In der Fortsetzung einer Erfundensfahrt über die Festungen Toul und Verdun gelangte das Luftkreuzer über die katalanischen Felder zu der Stunde, wo ich dort, in den Wolken nach der bekannten Sage die Geister der Gefallenen der Hunnenschlacht bekämpfen. In dem großen Lager, in der alle Kraften in einen Verbindungsknoten der französischen Champagnearme münden, herrschte ein Leben wie in einem Unwesenhaufen. Die Kasernen und Barackenlager waren überfüllt. In den Bahnhöfen wurden in dringender Eile Truppen versetzen und Wunditionsnachschub ausgeladen. Da stand aber unser Luftschiff in fernster Nacht zwischen den Städten für seine Bomben schweren Kalibers in großer Zahl. Die Wirkung der furchtbaren Einschläge konnte genau beobachtet werden. Wie schon auf dem Herweg, so wurde der Luftkreuzer erst recht bei seiner Fahrt beim Ueberfliegen der französischen Linien mit einem rasenden Schnellfeuer aus allen verfügbaren Kalibern bedacht, ohne die geringste Verlegung davonzutragen. Trotz stark einsehenden Regens vollzog sich die Handlung des Luftschiffes, dessen erfahrener Führer schon an den erfolgreichen Flügen über London und Paris teilgenommen hatte, vollkommen glatt. Das französische Luftschiff Alsace ist bei seiner erzwungenen Landung beinahe unverletzt in unsere Hände gefallen und bietet daher ein gutes Studienmaterial über die modernsten Fortschritte des französischen Luftraumkrieges. Nur die Hälfte war durch Geschosse zerstört, während die Kondel und die Maschinen bei dem langsamem Abgleiten intakt in untenen Bestag gelangten. (W. T. B.)

König Albert von Belgien an seine Truppen.

Ein belgischer Unteroffizier schreibt seinen in Roermond lebenden Eltern aus La Panne: Gestern (den 27. September) besichtigte König Albert die feindlichen Truppen. Er war sehr ernst, während er sonst ein Lächeln für den einen oder andern von uns hat. Seine Ansprache lautete: Belgische Soldaten! Das Feuer an der Front hindert euch schwere Kämpfe an, in denen jeder von euch bis zum äußersten seine Pflicht erfüllen muß. Wir müssen den feindlichen Ring, der sich um unser geliebtes Vaterland schließt, zerreißen; dessen in der Heimat erwarten sie das von den Verbündeten Belgiens. Kein Opfer soll gescheut werden, um die Entscheidung zu erzwingen. Ihr habt euch in der Verteidigung glänzend bewährt, zeigt nun den in der Heimat Hartenden, daß ihr auch im Angriff unverstehlich seid. — König Albert sprach dann mit den Hauptleuten längere Zeit. — Der Unteroffizier bezeichnete die Belästigung der flandrischen Küste durch englische Schiffe als eine sehr kostspielige und unrentable Geschichte, bei der unlängst einige Matrosen umgekommen wären; andere lagen verwundet im Hospital von La Panne. Der Brief enthält die Bemerkung: Es ist wirklich ein Jammer, daß die Holländer nicht mit uns gemeinsame Sache machen. Wir könnten dann den Deutschen in den Rücken fallen und im Handumdrehen wäre der Krieg zu Ende.

Ein neuer Generalstabschef.

Sir Archibald Murray ist zum Chef des Großen Generalstabes des britischen Reiches im Hauptquartier zu London ernannt worden.

Deutsch-englischer Zivilangelegenheitsausschuß.

Zwischen der deutschen und englischen Regierung ist eine Vereinbarung dahin getroffen worden, daß auch den Männern zwischen 17 und 55 Jahren — mit Ausnahme der Schiffsbefestigungen — die Aussicht zu gestatten ist, falls sie wegen Krankheit oder Gebrechen für den Militärdienst untauglich und sich nicht wegen eines gemeinen Vergehens oder Verbrechens in Untersuchung befinden. Als zum Militärdienst untauglich gelten jedoch nur solche Männer, die auch für leichte militärische Dienstverrichtungen dauernd untauglich sind. Kritik, den Beurlaubtenstand noch angehörende und inaktive Offiziere kommen nicht in Betracht.

Der englische Druck auf die Neutralen.

Nach einer Meldung der Berliner Tidende aus Christiania halten die Ershwerungen von Seiten Englands gegen die skandinavische Schifffahrt an. Nachdem England schon früher an die Lieferung von Bunkerholz gewisse Bedingungen gestellt hat, hat es nunmehr norwegischen Schiffen verboten, Bunkerholz überhaupt an schwedische und dänische Schiffe abzugeben. Durch diese Maßregel wird der Betrieb der Schifffahrt außerordentlich erschwert. Ueber einstimmend sprachen daher auch die Blätter in schweren Ausdrücken ihr Bedauern darüber aus, wobei sie gleichzeitig melden, daß die norwegische Regierung Vorstellungen bei der englischen Regierung dieserhalb erhoben habe. (W. T. B.)

Zunahme des Verbrauchs von Alkohol in England.

Nach dem Rieume Courant sind in England die Ausgaben für alkoholische Getränke im Halbjahr 1915 um 11 000 000 Pfund Sterling gestiegen. Die Regierung plant eine weitere Einschränkung der Verkaufsstunden für Alkohol. (W. T. B.)

Die schlechten Rekrutierungs-Ergebnisse.

Wie Times melden, hatten die großen Werbeumzüge zu Ende der Woche geringe Ergebnisse. In Leeds meldeten sich 28, in East-Lancashire 149, in Nottingham 128, in Birmingham 98, in Bradford 84 und in Sunderland 22 Freiwillige. (W. T. B.)

Englische Kritik an den Berichten von der Westfront.

Daily Chronicle kritisiert in einem Beitrag über die amtlichen Berichte von der Westfront auf Grund der Meldungen seines Berichterstatters. Das Blatt schreibt: Der

Pünktliches Steuerzahlen erhöht die Wehrkraft des Vaterlandes!

Bericht vom 20. September erwies den Eindruck, daß wir die Nörder Loos und Hulluch eingenommen haben. Aber wenn wir wirklich Hulluch eingenommen, müssen wir es wieder verloren haben; denn unter Berichterstatter meldet, daß am 30. September die Deutschen uns in Loos und wir die Deutschen in Hulluch beschossen. Vielleicht nahmen wir überhaupt nur die Steinbrüche von Hulluch ein, die seitdem wieder zurückerobern wurden, und gewannen vielleicht noch die Gegend des Weges La Bassée — Lens. Wir müssen offenbar die Karte unseres Vorrückens, die wir auf Grund der Originaldepeschen des Feldmarschalls French gezeichnet, beträchtlich ändern. Wir hören auch lange nichts mehr von dem Hügel 70, hätten aber bei weiterer Bedeutung gewiß von ihm gehört, wenn er sicher in unseren Händen geblieben wäre. Es wäre gut, wenn das Hauptquartier darüber Aufklärung gäbe. Diese würde den Deutschen nichts verraten, aber in neutralen Ländern großes Vertrauen zu unseren amtlichen Berichten erwecken. (W. T. B.)

Ein englisches Urteil über die Offensive im Westen.

Daily Mail schreibt in einem Beitrag: Die deutsche Linie ist an verschiedenen Punkten im Westen stark eingebrochen, wurde aber anschließend nicht durchbrochen. Die Berichte rechtfertigen nicht die Annahme, daß unsere Armeen dem Feinde entscheidende Schläge versetzten. Um auf die Deutschen Eindruck zu machen, muß man weiter zwei bis drei Meilen vorbringen. Das Blatt fordert die Fortsetzung, daß Deutschland einer eingeholzten Festung gleiche. Es eroberte in Russland 150 000 Quadratmeilen, die die Lebensmittelversorgung sicherten. (W. T. B.)

Oesterreichisch-ungarischer Kriegsbericht.

Gentlich wird in Wien verlaubt am 7. Oktober 1915:

Russischer Kriegsschauplatz.

An der tschaubischen Grenze und bei Nezjewicze in Polen wurden mehrere russische Armeekräfte abgewiesen. Soñt herzte auf der ostgalizischen Front und an der Tisza-Rube. Nördlich von Dubno und an der Panjowka legte der Feind an zahlreichen Punkten unter grohem Munitionsaufwand starke Kräfte zum Angriff an. Er wurde überall unter schweren Verlusten zurückgeschlagen. Stellenweise kam es zu einem erbitterten Handgemenge, so bei Olyka, wo den Russen die Linzer Division in gewohnter Fähigkeit entgegnete. Sie nahmen etwa 800 Mann und mehrere Offiziere gefangen. Nordöstlich von Kolchowitsch der Front von Senni nach Nowosil führenden Bahnhof ist der Feind an einzelnen Stellen auf das Weltufer des Sire vorgegangen. Ein von österreichisch-ungarischen und deutschen Kräften geführter Gegenangriff schreit erfolgt fort. Österreichisch-ungarische Bataillone entrissen den Russen das jäh verteidigte Dorf Kultowice am Sire, wobei 200 Gefangene eingezogen wurden. Deutsche Truppen vertrieben den Gegner aus seinen Stellungen bei Czartorysk. Bei den L. L. L. Streitkräften an der oberen Szczara nichts neues.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Geschäftstüchtigkeit an der Adriafront bestimmt sich gestern auf die gewöhnlichen Schlachtkämpfe. Vor gegen den Nordteil der Hochfläche von Dobruda bei Pelekan verübten Abteilungen eines italienischen Mobil-militär-Regiments anzugreifen. Dieses Unternehmen scheiterte vollständig. Unsere Truppen jagten den Feind in der Nacht bis über seine Vorpostenstellung zurück.

Österreichischer Kriegsschauplatz.

Österreichisch-ungarische und deutsche Streitkräfte erzwangen sich gestern zwischen der Mündung der Drina und dem Eisernen Tor an zahlreichen Punkten den Übergang über die Save und Donau-Nerje. Die serbischen Vortruppen wurden zurückgeworfen. (W. T. B.)

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs.

a. Höser, Feldmarschall-Leutnant.

Oesterreichisch-ungarischer Ministerrat.

Unter dem Vorsitz des Ministers des Außenfern, Freiherrn von Burian, hat am Mittwoch im Ministerium des Außenfern in Wien eine gemeinsame Beratung der Minister stattgefunden, an welcher der österreichische Ministerpräsident Graf Stürgkh, der ungarische Ministerpräsident Graf Tisza, der gemeinsame Finanzminister Körber, der Kriegsminister Krotoban und der Stellvertreter des Chefs der Marinestation, Blazadmiral Kaiser, teilnahmen. Den Gegenstand der Besprechungen bildeten verschiedene mit dem Kriege zusammenhängende Fragen politischer und wirtschaftlicher Natur, sowie die Vorsorge für die weitere Rüstung des gemeinsamen Budgets für 1915/16. (W. T. B.)

Österreichische Kriegsanleihe.

Den Wiener Blättern zufolge empfing der Gouverneur des Postsparkassenamtes, Leopold, aus Anlaß der Emission der dritten österreichischen Kriegsanleihe die Vertreter der Presse. Der Gouverneur wußt auf den steigenden Erfolg der zweiten Anleihe gegenüber der ersten hin, der insbesondere deshalb einen Nachmeister der Monarchie bilde, weil während der Zeichnung der zweiten Anleihe der Krieg mit Italien ausgebrochen sei. Um so berechtigter sei die Hoffnung auf einen großen Erfolg der dritten Kriegsanleihe, da die militärische Lage der Monarchie ausgezeichnet sei, und diese auch diplomatische Siege auf dem Balkan errungen und dort einen neuen Freund gewonnen habe. Es gelte aber auch, dem Vorbilde Deutschlands nachzustreben, zumal Österreich damit auch eine wichtige Voraarbeit für die Zukunft leiste. Wer sich jetzt stark zeige, werde auch nach dem Kriege wirtschaftliche Erfolge haben. Der Gouverneur ge-

dachte möglichst in warmen Worten der Mitarbeit der Preise an den Erfolgen der Kriegsanleihen. (W. T. B.)

Italienische Neuvereinbarungen.

Der italienische Kriegsminister beruft zum 10. Oktober die erste und zweite Kategorie der unbedingt verlaubten Militärs ein und ferner von der Infanterie Jahrgang 1884, von den Bersaglieri Jahrgang 1888, von der Fußartillerie und Festungskavallerie Jahrgang 1884 und von den Alpenjägern Jahrgang 1885. Zusammentritt der italienischen Kammer.

Die italienische Kammer wird für einige Sitzungen im November zusammentreten. Der Secolo schreibt: Nach dem Kriege wird die Kammer dann das neue Parlamentsgebäude besiedeln, wo alsdann auch die Vertreter der eroberten Provinzen mittagen werden. — Welcher eroberten Provinzen?

Die Arbeiterbewegung in Italien.

In Mailand hat die Zahl der Streikenden 7000 erreicht. Die Industriellen lehnen die Verhandlungen mit den Arbeitern über deren Forderungen ab. Die Regierung beschäftigt die militärische Einberufung der Streikenden.

Dem bulgarischen Gesandten in Rom werden seine Pässe ausgehändigt. (Stefani.) Der Minister des Äußeren, Sonnino setzte dem bulgarischen Gesandten die Pässe zu.

Drahtnachrichten.

Berlin, 8. Oktober. Major Moritz schreibt im Tageblatt zu der deutschen Offensive gegen Serbien, die großen deutschen Heeresgruppen lehen über einen gewaltigen Raum auszufangen. Die Seitenlängen des Dreiecks Vilna-Minsk-Belgrad betragen rund 1500 Kilometer, unsere aktuelle Front zwischen Ostsee und Donau allein 1700 Kilometer. Erst nach Abschluß des großen Kampfes kann diese Festung unseres Großen Hauptquartiers, die einstweilen als befestigt bezeichnet werden müsse, völlig gewürdigt werden. Im Lokalanzeiger heißt es: Gestern hat mit volker Wucht der erste Aufzug des neuen Kriegsdramas eingesetzt. Wieder auch die deutschen und österreichischen Soldaten vielleicht nicht nur gegen Serben, sondern auch Engländer und Franzosen zu kämpfen haben, so ständen doch auch auf der anderen Seite die Bulgaren zu aktiver Teilnahme an diesem dritten Balkankrieg bereit. Die Deutsche Tageszeitung sagt, Serben werde nur zu einem Hauptkriegsschauplatz. Der Herd des Weltbrandes solle zum Verlöschen gebracht werden, das an Bulgarien begangene Unrecht solle gelöscht, vor allem aber die Verbindung mit der Türkei hergestellt werden.

Berlin, 8. Oktober. Nach verschiedenen Morgenblättern verläutet aus Athen, der König habe von Benjálos verlangt, er solle Griechenlands letzten Entschluß handhaben, seine Neutralität mit den Waffen zu schützen. Au' Benjálos' Weigerung habe der König erklärt, die Politik seines Ministerpräsidenten nicht mehr billigen zu können.

Berlin, 8. Oktober. Die Vossische Zeitung meldet aus New York, die Regierung habe sich entschlossen, keinen formellen Protest gegen die Beschlagnahme von Fleischabfällen durch England zu erheben. Das Staatsdepartement habe den Zeugenaussagen geglaubt, wonach das Fleisch für Deutschland bestimmt sei.

Magdeburg, 8. Oktober. Die Magdeburgische Zeitung meldet: Der im Gefangenengelager Halle a. d. S. interneierte Leutnant Delcasse, Sohn des französischen Ministers ist wegen Gehorsamsverweigerung und Widerrichtigkeit zu einem Jahre Gefangenschaft verurteilt worden. Er hatte sich zu Beschimpfungen Deutschlands hinreichen lassen. Ein zweiter Offizier erhielt 1½ Jahre Haftung.

Sofia, 8. Oktober. (Meldung der Agence Bulgare.) Die Wahlkommission Skopja — Patra — Debrecen wurde gestern von bulgarischem Personal übernommen. Der Sekretär der bulgarischen Regierung wird demnächst beginnen.

Sofia, 8. Oktober. Die Bulgarische Telegraphenagentur erläutert, daß sich am vergangenen Montag in Mistch ein schwerer Zwischenfall ereignet habe. Eine Gruppe des bulgarischen Militärrates wurde von serbischen Polizeibeamten angegriffen, die sich schwer in die Handelten. Die Serbe hielten an dem bewaffneten Soldaten eine 4 Zentimeter breite Wunde am Kopf und einen Schädelbruch fest. Dieser Zwischenfall, der später in Sofia bekanntgeworden ist, erregt lebhaftes Interesse.

Basel, 8. Oktober. Eine Privatmeldung der Basler Nachrichten aus Mailand zufolge traf die serbische Regierung schon alle Maßregeln, um den Sieg der Skupstschina, der Bank und der wichtigsten Staatsämter nach Pristina zu verlegen.

Zugern, 8. Oktober. Das Blatt Zugland stellt unter dem Titel: Unrichtiges Dementi . . . dem Dementi der Agence Havas bezüglich der Verwendung französischer Reitermannen bei der Offensive auf der Westfront die Schilderungen englischer Sonderberichterstatter gegenüber über das Eingreifen solcher Kavalleriemassen, die 2000 Gefangene gemacht haben sollten, dann aber fast den ganzen verdeckten Truppen der Kolonialinfanterie in vernichtendes Feuer aus drei (1) Richtungen geraten sind.

Mailand, 8. Oktober. (Sieher Bern.) Secolo übernimmt eine Meldung des Wiener Blattes Operini, wonach das Gesetz des Ministerkritis folgendermaßen geändert wird: Nach den Sitzungen in der Kammer hatte König Konstantin mit Benjálos eine Unterredung, wobei der König erklärte, daß er die Mobilisation als Vorsichts- undVerteidigungsmittel gegen die eingreifenden Truppen der Kolonialinfanterie in vernichtendes Feuer aus drei (1) Richtungen geraten und

gegen Gern-Berl-Mag-189-Land-Schiffen den

Gege-Gern-Berl-Mag-189-Land-Schiffen den

Gege-Gern-Berl-M

liefen den Eindruck einer schlimmen Komödie gemacht, die alle verlegen. Seit Italiens Auf nach Rumänien, das sehr schäbig, bis zu den Jähnen bewaffnet, nach der Stamm-Mutter Rom auszahnt, seien Monate vergangen. Heute besitzt im ganzen Balkan kein Staat mehr Friedfertigkeit als Rumänien. Das Leitmotiv einer neuen Balkanliga gegen die deutschen Barbaren sei ein Musterwerk von Naivität. Phantasieren seien im Kriege ein Verbrechen. Das Blatt schreibt, jetzt sei die letzte Illusion überwunden, doch sollte man sich über die noch so bedauerliche Tat Griechenlands nicht so sehr betrüben, wenn sie nur endlich den mangelnden Sinn für die Willkür erweise.

Paris, 8. Oktober. Journal meldet aus Madrid: Um den Gerichten über eine Verprokantierungsstation für deutsche Unterseeboote an der spanischen Küste die Spitze abzubrechen, erklärte der Marineminister nochmals, daß diese Gerichte falsch seien und daß die spanische Neutralität in keinem Falle vorliegt würde und auch nicht verlegt werden würde.

Amsterdam, 8. Oktober. Gestern früh erhielt die Holländische Dampfschiffahrtsgesellschaft die Nachricht, daß der Dampfer *Tegelstroom* (1602 Bruttotonnen) bei Scheveningen gesunken ist. Die 24 Mann zählende Besatzung wurde gerettet. Die Gesellschaft glaubt, daß der Dampfer auf eine Mine gestoßen ist. Lloyd meldet, daß sowohl bisher bekannt von dem auf eine Mine gestoßenen Dampfer 20 Personen gerettet wurden.

Paris, 8. Oktober. Nach dem Temps wird Finanzminister Rivot in der Kammer einen Gesetzentwurf einbringen, der ihn zur Begebung einer steuerfreien französisch-englischen Anleihe in Amerika ermächtigt. Noch heute soll die Kammer darüber abstimmen, der Senat am Freitag, seit 1870 ist dies das erste Mal, daß Frankreich eine solche Anleihe gibt.

Paris, 8. Oktober. (Meldung der Agence Havas.) Die Kammer genehmigte am Donnerstag einstimmig die in den Vereinigten Staaten abgeschlossene französisch-englische 2½ Milliarden-Anleihe. Rivot erklärte, die Zustimmung der öffentlichen Meinung habe den Abschluß ermöglicht. Die Anleihe sei zur Bezahlung der in Amerika gemachten Käufe und zur Verbesserung des Wechselkurses bestimmt.

Moskau, 8. Oktober. Nach dem Aufstoss Slowo hat die Gendarmerie in den jetzt von den Deutschen besetzten Gebieten zahlreiche politisch Verdächtige verhaftet, die jetzt da weder das Altmaterial noch das Polizeipersonal vorhanden ist, nicht wissen, warum sie in den russischen Gefängnissen sitzen.

London, 8. Oktober. Der Dampfer *Arabian* von der Ellerman-Linie wurde gerettet. 20 Mann von der Besatzung wurden gerettet.

London, 8. Oktober. Die Mitglieder des neuen griechischen Kabinetts sind: Jamalis Vorst und Neuheres, Gunnaris Innen-, Panakitis Krieg, Kanduratis Marine, Draginis Finanzen, Theotokis Handel und Unterricht, Rallis Justiz und Eisenbahnen. In der Belebung des Kriegsministeriums wird vielleicht noch eine Aenderung eintreten. Das neue Kabinett wird am Montag vor der Kammer erscheinen.

London, 8. Oktober. Globus schreibt in einem Leitartikel: Zugegangen, daß unsere finanziellen Mittel größer sind als die des Feindes, aber Verschwendungen wird eine noch so große Überlegenheit gefährden, und unser Reichtum ist nicht unermöglich. Die amerikanische Anleihe war sicher unwirtschaftlich. Das Geld wird nicht weit reichen. Wir werden sehr bald eine neue Anleihe brauchen. Wir glauben gern, daß die Gläubiger mehr solcher Anleihen wünschen, aber wir zweifeln, ob sie das Geld zu einem weniger ruhigen Anlaß geben werden. Eine noch so reiche Nation darf das Geld in die Tasche werfen.

London, 8. Oktober. Das Kriegsamt gab eine Note aus, daß Lord Derby die Leitung der Restaurierung am 11. Oktober übernimmt. Die Verfügung betr. Benutzung der Liste des Nationalregisters für die Anwendung wird zurückgezogen. Lord Derby wird zunächst mit dem Parlamentskomitee des Gewerkschaftscongres und mit der parlamentarischen Werbekommission verhandeln. In einer Werbeversammlung in Southampton wurde folgendes Telegramm Ritheners verlesen: Männer sind dringend vonnöten, jede Anstrengung muß gemacht werden,以便 zum Eintritt in die Armee zu veranlassen.

Nürnberg, 8. Oktober. (Von unserem Privatkorrespondenten.) Goening Sun schreibt in einem Leitartikel die Sprache des Briefes, den Graf Bernstorff an Staatssekretär Danzig über den Untergang der Arabic geschriften hat, lasse nichts zu wünschen übrig. Das Bedauern und die daraus hergeleitete Sicheheit für die Zukunft seien im höchsten Maße bestiedigend. Das amerikanische Volk werde sich darüber freuen, daß die Wolke welche über den Beziehungen ihrer Regierung zu der deutschen Regierung schwere Belästigung sei. Weshalb Unsteth auch immer gewisse tatsächliche oder nur ihm zugeschriebene Handlungen des Botschafters bei uns hervorgerufen haben mögen, so gebührt doch seinen hohen Verdiensten als Friedensstifter, indem er seine Regierung zu gerechter Beachtung unserer Rechte zur See veranlaßte, unsere herzliche Anerkennung. Die Amerikaner werden gern den Erfolg anerkennen, den der Botschafter auf einem höheren Kampfseile als dem der Schlacht im Felde der Diplomatie, errungen und den Sieg, den er für die Aufrechterhaltung der Freundschaft zwischen den Nationen erfochten hat.

Von Stadt und Land.

Aus: 8. Oktober.

In der sächsischen Verlustliste Nr. 205 (ausgegeben am 7. Oktober), die in unserer Geschäftsstelle, Ernst-Baupi-Straße 19, zur Einsichtnahme ausliegt, sind Verluste folgender Truppen verzeichnet: Infanterie: Regimenter Nr. 100, 101, 102, 104, 133, 134, 139, 178, 181. Reserve-Regimente: Nr. 100, 133, 242. Landwehr-Regimente: Nr. 106, 133. Erfäß-Regimente:

Nr. 23, 24, 32. Jäger-Bataillon Nr. 18. — Kavallerie: Ulanen Nr. 17, Reserve-Ulanen. — Feldartillerie: Regiments-Nr. 12, 28. Reserve-Regiment Nr. 32. Artillerie-Abteilung, Regiment Nr. 28. — Fußartillerie: Regiment Nr. 19. Batterie Nr. 129. — Pioniere: Bataillone I. Nr. 12, 22; II. Nr. 12, 23. Kompanien Nr. 192, 245. Landsturm-Pionier-Kompanie Nr. 14. Bekleidungs-Minenwerfer-Abteilung Nr. 231. Mittlere Minenwerfer-Abteilung Nr. 182. Schwere Minenwerfer-Abteilung Nr. 41. — Berührstruppe: Reserve-Fernsprech-Abteilung Nr. 12. — Eisenbahn-Formation: Eisenbahn-Kompanie Nr. 7. — Stappens-Formation: Stappens-Fuhrpark-Kolonne Nr. 2. — Sanitäts-Formation: Sanitäts-Kompanien Nr. 1, 8, 12. Armeecorps: Nr. 58; Nr. 1, 19. Armeecorps. Reserve-Sanitäts-Kompanie Nr. 1, 12. Reserve-Armeecorps. Erfäß-Sanitäts-Kompanie Nr. 5, 19. Erfäß-Division. Feldlazarette 1, 2, 3, 7, 12. Armeecorps; 7, 19. Armeecorps. Reserve-Feldlazarett 1, 12. Reserve-Armeecorps. Reserve-Lazarett 1, Leipzig. — Armee-Verpflegungs-Bataillone Nr. 23, 25. — Kriegsbeleidigungsamt 12. Armeecorps. — Bezirkskommando Chemnitz. — Sachsenische Staatsangehörige in auswärtischen Truppenteilen: Preußische Verlustlisten Nr. 342, 343. Bayerische Verlustliste Nr. 225. Württembergische Verlustliste Nr. 277. Kaiserliche Marine, Verlustliste Nr. 51.

* Deutscher Lichbilder-Vortrag. Einen sehr guten Besuch hatte gestern abend der vom hiesigen Rate veranstaltete öffentliche Lichbilder-Vortrag im Bürgergartencafe zu verzeichnen, bei dem der Orientreisende W. Schweißhausen, Leipzig über das zeitgenössische Thema: Unsere Verbündeten des Islam sprach. Herr Studienrat Reichschuldirektor Prof. Dr. Goldhan eröffnete den Vortragsabend und gab seiner Freude über den überaus zahlreichen Besuch Ausdruck, insbesondere drückte er seinem Dank den zahlreich eingefundnen Besuchenden des hiesigen Vereinslazaretts aus und erzielte sodann dem Vortragenden das Wort zu seinem Vortrage. Im ersten Teile seiner überaus lehrreichen und wissenschaftlichen Ausführungen gab der Redner ein anschauliches Bild von der weltpolitischen Lage der Welt. Der Weg nach Konstantinopel geht über Berlin. Dieses häufig angewandte Wort hat heute mehr denn je Geltung. Die Aufteilung der Türkei unter den Bierverbandsmächten war beschlossene Sache. Im Kampfe um ihre Existenz stellte sich die Türkei an die Seite der Zentralmächte, Deutschlands und Oesterreich-Ungarns, wie neuerdings auch Bulgarien. Dieser Zusammenschluß im Kampfe um das nationale Bestehen wird auch nach dem großen Weltkriege bleiben und für alle Beteiligten von allergrößter Bedeutung sein. Deutschlands Bestreben war und ist von jeder die Sicherung und Erhaltung der Türkei gewesen. Von besonderem Interesse waren die Darlegungen des Redners über die wirtschaftlichen Folgen einer Verbindung mit dem Orient, der als ackerbauliches Land ein vorsätzliches Arealgebiet für unsere Industrie darstellt. Nach nahezu einstündigem, mit reicher Anteilnahme aufgenommenem Vortrage ließ der Redner etwa 150 Lichbilder vor den Augen der Zuhörer vorüberziehen. Er zeigte unter anderen Aufnahmen der Dardanellen, des Bosporus, vom persischen Golf, Kleinasien, Arabien, Kurdistan, Persien, mehrere Bilder über Land und See usw. Der Vortrag, der für die deutschen und osmanischen Verbündeten der Dardanellenkämpfe bestimmt war, brachte eine ansehnliche Summe.

* Abrechnung der Wohltätigkeits-Veranstaltung der hiesigen Verbündeten. Wir machen auch an dieser Stelle auf die im Anzelgenteile der vorliegenden Ausgabe unseres Blattes enthaltene Abrechnung und Dankesfassung der Verbündeten des hiesigen Sanatoriums aufmerksam. Velder ist der Veranstalter dieser Aufführung. Herr Sergeant Heinz Bohnen, nicht mehr in Aue, sondern bei seinem Erfäß-Truppenteil. Wir glauben, in ihm einen Kunstmaler von ganz besonderer Begabung verloren zu haben. Hoffentlich wird Herr Bohnen nach dem Krieg zu uns zurückkehren, und uns auch die klassische Wurst unter seiner genialen Leitung zu servieren. Es wäre wünschenswert, ihr auch dann tapferig zu unterstützen.

* Kartoffelstärke-Mehl. Dem Bezirksvorstande Schwarzenberg stehen zurzeit erhebliche Mengen an Kartoffelstärke-Mehl zur Verfügung. Es ist daher in der günstigen Lage auch an Händler größere Mengen von Kartoffelstärke-Mehl für den Kleinverkauf abzugeben. Bedingung ist nur, daß die Abgabe im Kleinverkauf zu mäßigem und angemessenem Preise erfolgt. Der Preis beträgt für den Doppelzentner 50,80 Mark.

* Sparkassenbewegung. Bei der hiesigen städtischen Sparkasse wurden im letzten Monat in 845 Posten 218 151,88 Mark eingezahlt und in 1605 Posten 219 906,80 Mark ordentliche Rückzahlungen und 668 841,14 Mark Rückzahlungen für die dritte Kriegsanleihe bewirkt. Der Gesamtumfang im Monat September d. J. erreichte die Höhe von 2 541 830,69 Mark. In den Monaten Juli, August und September 1915 sind insgesamt 2522 Einzahlungen im Betrage von 437 313,87 Mark und 3212 Rückzahlungen einschließlich der Rückzahlungen für die dritte Kriegsanleihe in Höhe von 1 105 848,88 Mark erfolgt. Im dritten Vierteljahr stieg der Gesamtumfang auf 4 095 945,53 Mark.

* Jubiläum. Sein 25-jähriges Jubiläum im Dienst der Firma Hiltmann u. Lorenz, A.-G., dankt am heutigen Tage Herr Oberwerkmeister Emil Hinkel feiern. Viele Mitbürgen werden gern Verantwortung nehmen, aus diesem Grunde dem Jubilar ernst Ihre Wertschätzung zu versichern.

* Erloschene Tiere-Wantheit. Die am 8. März d. J. in dem Gehöft des Fuhrwerksbesitzers Julius Hermann Georgi hier, Karolstraße 11, ausgebrochene Nähr unter dem Fuhrwerkstand ist wieder erloschen.

KAUFHAUS SCHOCKEN.

HANDELSGESELLSCHAFT ALTE

Haushaltwaren

zu

außergewöhnlich billigen Preisen.

1 Kleiderleiste, Hartholz mit 3 Haken	88 Pf.
1 Abortpapier-Halter mit Spiegel	88 Pf.
1 Schließscheiter mit 6 Haken	88 Pf.
1 Wandspiegel mit braunem Holzrahmen	88 Pf.
1 Kohlenschaufel	88 Pf.
1 Feuerhaken	88 Pf.
1 Wicksbürste	88 Pf.
1 Scheuer- und 1 Handbürste	88 Pf.
1 Papierkorb, farbig geflochten	88 Pf.
1 Besteckkorb, farbig geflochten	88 Pf.
1 Wochekasten mit Schrift	88 Pf.
1 Kammkasten mit Deckel	88 Pf.
1 Konsole, hell	88 Pf.
1 Stuhlsitz aus Holz	88 Pf.
1 Spirituskocher	88 Pf.
1 Laterne für Licht	88 Pf.
1 Messerputzbank	88 Pf.
1 Schrubber	88 Pf.
1 Armelplättbrett, gepolstert	88 Pf.
1 Kleiderbüste	88 Pf.
1 Fußbank	88 Pf.
1 großer Span-Handkorb	88 Pf.
1 Alpacca-Esslöffel	88 Pf.
2 Alpacca-Kaffeelöffel	88 Pf.
4 Esslöffel	88 Pf.
6 Kaffeelöffel	88 Pf.
1 Patent-Kleiderbügel mit Hosenträcker	88 Pf.
6 Glasteller, gemustert	88 Pf.
6 Glasschüsseln, gemustert	88 Pf.
1 Gemüseschüssel, lang	88 Pf.
1 Menage, 3-teilig, Porzellan	88 Pf.
2 Porzellan-Speiseteller mit Goldrand	88 Pf.
1 Porzellan-Butterdose mit Goldrand	88 Pf.
2 Porzellan-Kaffeetöpfe mit patriotischen Verzierungen	88 Pf.
1 großer Glas-Knebenteller	88 Pf.
2 Glasschüsseln, 15 und 17 cm	88 Pf.
2 Weingläser	88 Pf.
1 Haushaltslampe mit Blende, dazu 2 Cylinder	88 Pf.
4 Hyazinthenzwiebeln in verschied. Farben	88 Pf.
1 Versandkiste aus Holz, für 10-Pfund-Paket passend	88 Pf.
1 Militär-Taschenmesser	88 Pf.
1 Schiach- oder Brotmesser	88 Pf.
1 Haushaltscheere	88 Pf.
1 Paneelbrett, braun	88 Pf.
1 Leinenwickler	88 Pf.
1 Schock Klammern	88 Pf.
1 Kinderhandkörbchen	88 Pf.
1 Wandspruch	88 Pf.
1 Kannenunterseitzer mit patriot. Dekor	88 Pf.
2 Frühstücksbrettcchen in Ahornholz, bemalt	88 Pf.

Gasglühstrümpfe

für Stehlicht

Marke Alex	Stück 30 Pf.
Marke Sonnenlicht	Stück 35 Pf.
Marke Luminol	Stück 45 Pf.

für Hängelicht

Marke Luminol	Stück 45 Pf.
Marke Goldperle	Stück 60 Pf.

Metalldraht-Glühbirnen, 220 Volt,
16-50 Kerzen 1.50

Wohltätigkeits-Theater-Abend.

Für die anlässlich unseres Theater-Abends bewiesene opferwillige Unterstützung der hiesigen Auer Bürgerschaft, Ihnen wir uns gedrungen, allen denen, welche dazu beigetragen haben, die Kriegsnot der Auer Kriegerfamilien zu lindern, unseren ganz besonderen Dank auszusprechen. U. a. spendeten die Gärtnereien Schulz und Braungart in liebenswürdigster Weise sämtliche Blumengebinde zur Dekoration, letztere noch alle sonstigen Topf- und Blattipflanzen. Die Firmen Kaufhaus Weichbold und Schocken stellten alle für die Aufführung nötigen Fahnen und sonstigen Ausstattungsgegenstände bereitwillig zur Verfügung.

Allen unseren herzlichsten Dank.

Um der verehrten Bürgerschaft einen Überblick über Einnahmen und Ausgaben zu geben, lassen wir nachstehend eine kurze Aufstellung folgen. An besonderen Einzelchnungen gingen uns zu:

Herr Kommerzienrat Röhl (für den Zweck der Veranstaltung)	100.— Mark
Herr Geheimrat Lange (für die Veranstaltung und die Verwundeten)	100.—
Tischgesellschaft 1. Klasse Sanitätsrat Dr. Pilling's Sanatorium (für die Veranstaltung)	58.—
Frau Apotheker Kuntze (für besonders angelegte Zwecke der Veranstaltung)	5.—
Apollo-Lichtspielhaus (Herr Berthold für die Veranstaltung)	5.—
Summa	268.— Mark
Summa	610.95
Summa	449.47
Summa	485.75 Mark

Der gesamte Kartenvorverkauf brachte eine Einnahme von
Nach Abzug der erlaubten Umläufen
bleibt ein Reinertrag von

1/4 des Reinertrages Summa 148.25 Mk. wird zur Unterstützung des „Roten Kreuzes“ zu Händen des Herrn Kommerzienrat Röhl abgeliefert.

1/4 des Reinertrages Summa 290.55 Mk. werden zur Unterstützung der Witwen und Waisen der im Felde gefallenen Auer Krieger zu Händen des Herrn Pfarrer Temper abgeliefert.

Den Rest des Kassenbestandes Summa 69.40 Mk., der sich aus freiwilligen Gaben der Besucher des Wohltätigkeits-Theater-Abends zusammensetzt, erhält der Vorstand des „Albert-Verein“ vom „Roten Kreuz“ Abt. Aue, z. H. der Frau Bürgermeister Hofmann in Aue.

Die gesamte Einnahme betrug	947.75 Mark
Die gesamte Ausgabe betrug	449.47
Es bleiben zur Verteilung	508.28 Mark

Nochmals allen edlen Spendern herzlichsten Dank.

Die Verwundeten.

I. A.: Sergeant Helmut Bohnen.

SAMMET

die große Mode.

Kleider-Sammel	Mtr. 1.85, 2.00, 2.50, 3.50, 3.75 Mk.
Blusen-Sammel	Mtr. 1.50, 1.95, 3.05 Mk.
Astrachan 120 cm breit	Mtr. 10.00, 16.00 Mk.
Krimmer 120 cm breit	Mtr. 10.75, 16.00 Mk.
Sammet-Kleider	28.00, 40.00 Mk.
Sammet-Kostüme	45.00, 55.00 Mk.
Sammet-Kleider-Röcke	24.00, 35.00 Mk.
Sammet-Blusen	8.00, 12.00, 20.00 Mk.
Plüschi-Astrachan-Blusen-Jacken	25.00, 30.00, 35.00 Mk.
Plüschi-Mäntel	50.00, 55.00, 60.00, 85.00 Mk.
Kinder-Sammet-Mäntel	45 bis 80 cm lang 5.50, 6.50, 7.50, 9.00, 10.00 Mk.
Astrachan-Kinder-Mäntel	45 bis 80 cm lang 9.50, 11.00, 13.00 bis 20.00 Mk.

Max Rosenthal

Aue, Markt 3.

Im Edhause Nordstraße 1 sind zu vermieten
und sofort zu beziehen:

im Erdgeschoss 1 Laden zu 300 M.,
im 1. Stockw. 1 Wohnung zu 240 M.,
im 2. Stockw. 2 Wohnungen zu 270 u. 330 M.

Die Räume sind mit Wasservorlängung versehen
Man wende sich an Herrn Schuhmachermeister Jüdts,
Wettinerstraße 94.

Geschäfts-Eröffnung.

Hiermit gestatte ich mir, das geehrte Publikum von Aue und Umgegend darauf aufmerksam zu machen, dass ich das in meinem Hause seither betriebene Lichtspiel-Theater jetzt vollständig renoviert habe und am Sonnabend, den 9. Okt. d. J. unter der Firma

Wettin-Licht-Spiele Aue i. Erzgeb.

Ecke Wettiner- und Albertstraße
selbst eröffne. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meinen werten Besuchern stets das Neueste zu bieten, und ich bitte um gütige Unterstützung meines Unternehmens.

Aue, den 8. Oktober 1915.

Spielplan erscheint morgen im Auer Tageblatt.

Adolf Riedel.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Redakteur Fritz Henhold. Druck und Verlag: Auer Druck- und Verlags-Gesellschaft m. b. H.

Nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leid, verschied gestern mittag 1/2 Uhr sanft und ruhig mein innigst geliebter Opa, unser treusorgender Vater, Bruder, Schwager, Schwiegervater und Onkel,

der Kirschner

Johann Anton Weber

im 53. Lebensjahr.

Dies zeigen tief betrübt an
die schwereprägte Gattin nebst Kindern
und übrigen Hinterbliebenen.

AUE, den 8. Oktober 1915.

Die Beerdigung findet Sonntag nachm. 1/2 Uhr vom Trauerhause, Eisenbahnstraße 5, aus statt.

Schuhwaren.

Durch Übernahme eines größeren Schuhwarenlagers, welches infolge Einberufung der Inhaber aufgegeben werden musste, bin ich in der Lage, trotz der heutigen enorm hohen Liebepreise staunend billig verkaufen zu können. Benutzen Sie beim Einkauf von Schuhwaren unter allen Umständen dieses billige Angebot.

Albin Irmisch · Aue

Schuhwarengeschäft Auerhammerstr. 7.

Apollo-Licht-Spiele

Aue i. S. Wettinerstr.

Haus ersten Darbietungen

Täglich geöffnet (außer Montag).
Spielplan für Freitag bis Sonntag,
den 8. bis 10. Oktober.



Ein packendes Kriegsschauspiel in vier Akten.
Dargestellt von Nördischen Bühnenkünstlern.
Noch einer wahren Begebenheit geschildert.

Im Sattel über Stock und Stein. Aktuelle Auftr.

Romeo und Julia im Frack.

Modernes Lustspiel in zwei Akten.

Kriegsberichte

der Meisterwoche. Ereignisse
vom Weltkrieg. — Aktuell.

Einlagen nach Bedarf. Änderungen vorbehalten.
Täglich 2 Vorstellungen, 7-9, 9-11 Uhr. Sonntag von
9 bis 11 Uhr ununterbrochen Vorstellung mit demselben
Programm.

Möglichst laden ein. Fa. Berthold & Schnelder.

Naturheilsverein I

Aue, E. V.
Sonnabend Versammlung im Hotel Stadtpal.

Bei meinen Kunden in den letzten Wochen 3000 Mal
nachgekauft!

Machen Sie einen Versuch! Es gibt nichts Besseres!

Honig selbstbereiten

Kann man auf folgende einfache Weise: Zwei Pfund Zucker, ein vierter Liter Wasser und ein Päckchen Honig-Aroma für 10 Pfennig löse man über Feuer auf, lasse die Lösung kurz aufkochen und erkullen. Dieser selbstbereitete Honig ist leicht verdaulich, hat hohen Nährwert und schmeckt wie Bienenhonig. Der Preis stellt sich auf etwa 25 Pfennig das Pfund. 1 Päckchen 10 Pfennig, 6 Päckchen 50 Pfennig.

J. A. Flechner, Aue.

Sonnabend zum Wochenmarkt

empfiehlt eine große Sendung blättriges Schelfisch,
Pfd. von 35 Pf. an, sowie Rot- und Weißkraut, Blüten,
Zwiebeln, Kohlrabi, seine Tafelschalen, Käse, Tomaten,
Zitronen, Sellerie, Speisefarbstoffen in bekannter Güte und
verschiedenes zu billigen Tagespreisen. L. Malzer.

Amtl. Bekanntmachung.

Aue. Musterung und Aushebung betr.

Alle in Aue und Rittergut Altdöbeln wohnhaften Wehrpflichtigen der Geburtsjahre 1878 bis 1896, die sich bisher überhaupt nicht zu stellen hatten und den gelben Schein besitzen, sowie die unausgebildeten Landsturmgepflichtigen, die einen weißen Landsturmschein oder Militärpapier besaßen. Erstgruppenzweig besitzen soweit sie nicht durch Entscheidung bei einer früheren Musterung als Kriegs-, Garnison- oder arbeitsverwendungsfähig bezeichnet worden sind, haben sich einer erneuten Musterung beigegeben. Aushebung zu unterziehen. Die Musterung beginnt. Aushebung erfolgt

im Rathaus, Stadtpart in Aue.

Es haben sich dort eingefunden:

Sonntagsend, den 9. Oktober 1915, vormittag 1/2 Uhr die Gefestigungspflichtigen der Geburtsjahrgänge 1878, 1877, 1876, 1879, 1880;

Montag, den 11. Oktober 1915, vormittag 1/2 Uhr die Gefestigungspflichtigen der Geburtsjahrgänge 1881, 1882, 1883, 1884, 1885;

Dienstag, den 12. Oktober 1915, vormittag 1/2 Uhr die Gefestigungspflichtigen der Geburtsjahrgänge 1887, 1888, 1889, 1890, 1891, 1892, 1893, 1894 und 1895.

Die Wehrpflichtigen der Jahrgänge 1870 bis mit 1875 kommen bei dieser Musterung nicht mit zur Vorstellung.

Kriegsbeschädigte aus den Jahren 1914/15 sind vor der Musterung bestellt.

Im übrigen wird auf die Verfolgung des Herrn Zwischenlegenden der Königl. Erziehungskommission vom 19. ds. Monats, erschienen im Erzgeb. Volksfreunde Nr. 219 vom 21. September 1915, und auf die Befolgung der darin enthaltenen Bestimmungen hiermit ausdrücklich hingewiesen.

Wer zu oder wegziehende Gefestigungspflichtige haben sich sofort in der hiesigen Ratskunst zur Landsturmrolle zu melden.

Die Militärpapiere haben alle Wehrpflichtigen unbedingt mitzubringen. — Besondere Vorladungen erfolgen nicht.

Aue, 1. Oktober 1915.

Der Rat der Stadt.

Schubert, Stadtrat.

Petroleumverteilung
an Heimarbeiter und Landwirte.

Durch das Königliche Ministerium des Innern sind uns für den Monat September d. J. ungefähr 295 Liter Petroleum zur Räumlichen Verteilung an Heimarbeiter und Landwirte überwiesen worden.

Wir fordern alle Heimarbeiter und Landwirte, die Petroleum zu gewerblichen oder landwirtschaftlichen Zwecken benötigen und bei der Räumlichen Verteilung berücksichtigt sein wollen, hiermit auf, sich bis

15. Oktober 1915 abends 6 Uhr in unserer Rangliste, Rathaus, Zimmer 19, schriftlich zu melden.

Die Heimarbeiter haben dabei zwei Bescheinigungen vorzulegen:

1. ihrer Arbeitgeber, daß sie gegenwärtig vollbeschäftigt sind,
2. ihrer Vermieter, daß ihre Arbeitsräume weder durch Gas noch elektrisches Licht beleuchtet werden können.

Aue, den 6. Oktober 1915.

Der Rat der Stadt. — Polizeidirekt.

Was ein Amerikaner an Bord eines deutschen U-Bootes erlebte.

Es war am 28. Juni d. J., als das norwegische Schiff Cambus Kenneth, das von Portland in Oregon mit einer Weizenladung nach Queenstown fuhr, im irischen Kanal an der Südküste von Irland von dem englischen Hilfskreuzer Woodnut angegriffen wurde. Auf dem Schiffe befanden sich Matrosen der verschiedensten Volkszugehörigkeit, darunter auch Deutsche. Die Deutschen wurde man bei ihrer Landung alsbald abklammern; im übrigen gaben sie der Cambus Kenneth den Rat, sich vor deutschen U-Booten in acht zu nehmen und möglichst keine gute Reise. Es dauerte nicht lange, als die Würm der englischen Blaujäger sich erfüllte und ein U-Boot in Sicht der Cambus Kenneth erschien. Bald war die Sache geklärt, die deutschen Matrosen wurden an Bord des U-Bootes genommen, die übrige Mannschaft in Rettungsboote verstaute und kurze Zeit darauf lag die Cambus Kenneth am Grunde der See. Mit den deutschen Matrosen, die auf so unerwartete und erfreuliche Weise vor den ihnen prophezeiten Üblemming gerettet worden waren, hatte sich ein flinker kleiner Deutsch-Amerikaner an Bord des U-Bootes eingeschmuggelt. Es war der 17jährige Carl Frank Ditt, der von deutschen Eltern geboren, aber vollkommen amerikanisiert war. Immerhin gelang es ihm dank seinem Namen und seiner Kenntnis des Deutschen, sich unter die kleine deutsche Schar einzuschmuggeln, die an Bord des U-Bootes übernommen wurde, und so konnte Ditt völle 11 Tage mit U., nicht als Gefangener, sondern als Gast des Bootes an seinen kleinen Kreuzfahrten teilnehmen und sich von der Art des deutschen Unterseebootenkrieges und vom Leben an Bord eines deutschen U-Bootes ein selbständiges Bild machen. Im New York Amerikaner wird jetzt sein Bericht über die Ereignisse die-

ser 11 Tage veröffentlicht, wozu sich mancherlei Unstethes findet.

Der junge Offizier berichtet, ohne Partei zu angreifen er fühlt und sieht sich nicht als Deutscher, aber seine ganze Erzählung ist getragen von höchster Achtung für die Leistungen des U-Bootes, für die nie wankende Pflichttreue seiner Besatzung und für die vornehme Weisheit der Kriegsführung. Man fühlt seiner spröden Erzählung an, in wie hohem Maße ihm der Befehlshaber des Bootes, Kapitänleutnant v. St., eine noch jugendliche Erfahrung mit wetterhartem Gesicht, der immer wieder Hoffnung und Mut inspirierte, und nicht weniger Bewunderung kostet er der Mannschaft, die auch unter den schwersten Anforderungen und Strapazen nie umkippte. In den 11 Tagen, da Ditt an Bord des U. mitfuhr, hat dies wadere Boot 11 Schiffe versenkt, aber nie hat Ditt dabei irgendwelche Unzeichen jenes giftigen Hasses bemerkt, dessen Gegenstand sich die Briten glauben, sondern, wenn wieder ein Schiff auf dem Grund bei See hinabgesunken ist, dann fragt die deutsche Mannschaft trocken: Wieviel eins weg! und ging zum nächsten Punkt der Tagesordnung über.

Wo ein Schiff nur in Sicht kam, da war U. . . wie der Teufel dahinter, mochte es ein Engländer oder ein Neutraler, mochte es von englischen Torpedobooten beschossen sein oder allein fahren. Einmal traf es einen großen Passagierdampfer, der von vier britischen Zerstörern geleitet wurde. Dieser durfte nach dem Wölkerriegsrecht, da er militärisch bedeckt war, ohne Kurs torpediert werden, doch ging nach Ditts Bericht der Schuß von U. . . fehl, und die Besatzung, die mit diesem Schiff fuhr, wissen vielleicht heute noch nicht welcher Gefahr sie entronnen sind. War aber ein Schiff ohne militärische Bedeutung, so ist es, wie Ditt herabhebt, regelmäßig nach den Gebrauchen und Vorschriften des Wölkerrechts zuerst angerufen worden und bevor es versenkt wurde, sind stets alle Maßregeln zur Rettung der Menschen getroffen worden. Auch werden von neutralen Schiffen nur solche versenkt, die Waffen führen und verbündeten mit sich führen; angehalten aber wurde jedes neutrale Schiff, das das scharfsüchtige U-Boot sah, und so wurde während dieser 11 Tage u. a. auch ein Griech, ein Holländer und ein Spanier angesprochen, die jedoch, wie sich erwies, kein Banngut an Bord hatten.

Das höchst zweideutige Verhalten der britischen Schiffe geht aus Ditts Erzählung ganz unverdeutlicht hervor. Er berichtet, daß viele britische Dampfdampfer Schnellfeuerkanonen mit sich führten, die unter den Versteckungen (Segelstühlen) verborgen und auf weite Entfernung nicht zu sehen waren; er bemerkte auch, daß kein englisches Schiff, das angerufen wurde, von selbst stoppte, noch seine Flagge zeigte; ja der Caucasian, der am 1. Juni von U. . . versenkt wurde, hatte, um seine Feststellung zu erschweren oder unmöglich zu machen, seinen Namen abgezogen. Merkwürdig ist, in wie verschiedenen Weise sich der Untergang der den Versteck geöffneten Schiffe vollzog. Zuweilen sinken die Schiffe in 5 Minuten, zutreffend dauert es Stunden, indem die Luft im Schiffsräume sie noch längere Zeit schwimmend erhält. In solchen Fällen pflegte das deutsche U-Boot sich dem Schiffe zu nähern und sein Ende durch ein paar Schüsse zu beschleunigen; dann gab es wohl eine gewaltsige Explosion und das Schiff flog in die Luft. Bei einer Explosion dieser Art wurde ein großes Motorboot an Deck des Schiffes hoch in die Luft geschleudert, um dann auf die See zurückzufallen. Der schöne Untergang, dessen Zeuge Ditt war, war der der Segelschiff Crox, die sich mit vollen Segeln wagerecht auf die See legte, und so in die Tiefe ging. Man sieht, daß U. . . recht lebhaft beschäftigt war; in den Brockenpauen aber lag Ditt die Mannschaft still und friedlich an Deck, wie sie rauchten, plauderten, ihre kleinen Scherze machten oder sich an ihren Kreuzen freuten — denn das Eisernen hatten sie bereits alle. Schließlich machte das Boot, als es seine Torpedos und seine Munition verbraucht hatte, kehrte und nahm den Weg zum Waterland, wo es wohlbehüten einließ. Die weiterharren Männer in ihren vor Räße und Schmutz starrenden Untergängen, meint der junge Amerikaner, seien wie wilde Barbaren ans deutsche Land gestiegen.

Aus dem Königreich Sachsen.

Die Umschärfung der Postsendungen.

Um dem Mangel an Bindfaden aus Hanf, Baumwolle und Bergl. abzuholzen, sind verschiedene Ersatzmittel in Gebrauch genommen worden, von denen n. a. Bindfaden aus Papierfasern, mit Papier oder anderen Stoffen umspanneter Draht usw. sich im allgemeinen als brauchbar erwiesen haben. Derartige Ersatzmittel können auch zur Umschärfung der Postsendungen, insbesondere der über 50 Gramm schweren Feldpostbriefe mit Warenthalt (Päckchen), verwendet werden, vorausgesetzt, daß sie haltbar sind und eine feste Umschärfung damit hergestellt werden kann. Danner Draht (so genannt: Blumenendraht) ohne Umspinnung ist für Verpackung von Postsendungen nicht geeignet, weil er sich nicht knoten läßt und Verlegungen des Personals und Beschädigungen der Briefbeutel und anderer Postsendungen durch den Draht unvermeidlich sind, namentlich wenn die Umschärfung und der Verschluß nicht sorgfältig ausgeführt werden.

Warnung vor Nachsuchern und Spionen.

In letzter Zeit ist festgestellt worden, daß bei Kriegsgefangenen fremde Personen vorgesprochen und um die Überreste ihrer Männer erfragt haben, da sie mit ihnen gefährliche Dinge zu erledigen hätten. Es war dabei auffällig, daß die Fremden nicht nur die Feldpostadresse haben wollten, für die bekanntlich die Angabe des Truppenteils genügt, sondern daß sie auch in die Kriegsgefangenen drangen, ihnen mitzuteilen, wohin ihre Männer jetzt mit ihrem Truppenteil gekommen seien.

Es sei daher nochmals betont, daß Kriegsgefangene und ihre Angehörigen von Kriegsgefangenen unter keinen Umständen fremden Personen Geheimnissbrechen mittheilen oder gar Zukunft darüber geben, was für jetzt der Truppenteil des Mannes oder Familienmitgliedes bedeutet.

Zwei russische Kriegsgefangene auf Verhandlung

Älterer Offizier: Wagniss aufgenommen.
Stück der Wiedergabe eines Berliner Blattes hat König Friedrich August vor einigen Tagen auf der Sandfläche nach Geising-Ulrichsberg zwei russische Kriegsgefangene, die sich aus einem Gefangenencamp entfernt hatten, festnehmen lassen. Wie die Bots. R. R. an möglicher Stelle erfahrt, hat sich tatsächlich ein russischer Wargang ereignet, über den am Freitag eine urtheilliche Darstellung gegeben werden wird.

Die Schaffensfreiheit bei Schuleseuren.

Das Sachsen-Kultusministerium hat eine Verordnung über die einheitliche Regelung der Freiheit größter militärischer Erfolge im ganzen Lande erlassen. Danach findet Freiheit vom Unterricht am Tage der Schulsetzer in jedem einzelnen Falle nur dann statt, wenn dies vom Kultusministerium ausdrücklich verfügt wird.

* Aittelberg, 7. Oktober. Wetterwarte. Auf dem Aittelberg, dem höchsten Punkte Sachens, wurde von der Königl. Landeswetterwarte ein Turm erbaut, der als Wetterwarte dienen soll. Der Turm wurde bereits am 1. Oktober provisorisch seiner Bestimmung übergeben und ein Beamter wacht bereits eines Unters. Am 1. November erfolgt die vollständige Lieferung und es wird bis dahin das turmhöhe Observatorium mit den neuesten Meßinstrumenten ausgestattet werden.

* Glashaus, 7. Oktober. Schwerer Unfall des Grafen Joachim. Graf von Schönburg-Glauchau hat auf dem westlichen Kriegsschauplatz durch einen Autounfall schwere Verletzungen, verlebend in dreifachem Bruch des rechten Schlüsselbeins. Spaltung des Schulterblattes, einer Fleischwunde am linken Arm und Quetschungen erlitten. Das Befinden des Grafen, der in die Heimat beurlaubt wurde, ist den Umständen angemessen befriedigend.

* Einschießen bei Chemnitz, 7. Oktober. Geständig. Die vor einiger Zeit wegen Brandstiftung in Untersuchungshaft genommene Wirtschafterin eines seit langer Zeit vermieteten Kriegstreibnehmers hat eingestanden, die Tat — angeblich aus Not — begangen zu haben.

* Chemnitz, 7. Oktober. Frühere Polizeistunde. Wie in Leipzig und Dresden, soll auch hier vom 10. d. M. ab die Polizeistunde auf 1 Uhr nachts verkürzt werden. Im Beisein des Unterkommandanten Chemnitz war schon von Anfang an die Polizeistunde für Gastwirtschaften auf 1 Uhr nachts und für Kutschersstuben auf 9 Uhr abends festgesetzt worden, während in der Stadt Chemnitz die Gast- und Schankwirtschaften erst um 2 Uhr geschlossen zu werden brauchten.

* Döbeln, 7. Oktober. Der verschwundene Sonntagsstaat. In einem Gut in Großweitzschen sind im Laufe der vorigen Woche aus der Wälderammer die Besserungsabteilungen dreier Wälder am Boden liegen, die Wälder, Seilen, Blumen, Hut, Unterküche usw. Als die Wälder am Sonntag sich umziehen wollten, war der gesamte Sonntagsstaat verschwunden.

* Dresden, 7. Oktober. Haldenfamilie. Oberstleutnant von Thümmel und Osten habe mit seinen vier Söhnen im Felde, von denen der längste erst 18 Jahre alt ist. Der Vater und alle vier Söhne sind nunmehr sämtlich mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet worden. Eine seiner Söhne wurden schwer verwundet, doch sind sie wieder hergestellt und an die Front zurückgekehrt.

Neues aus aller Welt.

* Flucht deutscher Kriegsgefangener. Morning Post meldet aus Madrid vom 5. d. M.: Nach einem Telegramm aus Barcelona sind dort ein deutscher General und zwei Offiziere aus Villafranche-de-Conflens angekommen, die mit neun anderen deutschen Kriegsgefangenen geflüchtet waren. Die anderen neun sind wieder festgenommen worden.

* Eine Frau erschossen. Der Zimmermann Stich in Wittenbergh (Westfalen), der, seit längerer Zeit im Felde, einige Tage auf Urlaub weilte, hat seine Ehefrau, mit der er wiederholt heftige Auseinandersetzungen gehabt, durch einen Schuß ins Herz getötet. Nach der Tat ließ er sich ruhig verhaften.

* Tod in den Flammen. Im Orte Meerßen bei Strelitz brannte die Festung eines Landwirtes durch die Explosion einer Petroleumlampe vollständig nieder. Die achtjährige Tochter, in deren Schlafzimmer die Lampe explodierte, fand den Tod in den Flammen.

* Das Hanseatentrum für den Käfer. Der Hamburger Senat hat dem Käfer ein Schreiben überreichen lassen, wonin dieser gesagt wird, daß das erste hamburgische Hanseatentrum anzunehmen. Der Käfer hat darauf den Hamburger Königl. Preußischen Geschäftsträger telegraphisch beauftragt, dem Senat den Dank für die Verleihung des Kreuzes und seine Freude, dieses Ehrenzeichen tragen zu dürfen, auszuführen.

* Eine preußische Ehre für Hindenburg-Truppen. Am 2. Oktober weilten der Oberpräsident und der Landeshauptmann von Ostpreußen im Hauptquartier des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg, um dem Generalpräsidenten die Glückwünsche zu übermitteln. Der

Oberpräsident übergaß dabei dem Feldmarschall zum Besten der unter ihm kämpfenden Truppen den Betrag von 25000 Mark, den die Verlustbeträge von Handelskrieg, Handel und Handwerk der Broditz und die Ostpreußische Handgesellschaft als Geburtsstagsgabe vorgebracht haben.

* Der älteste aktive Militärangehörige. Am 9. Oktober feierte der Stabsarzt Dr. Hertwig aus Berlin seinen 81. Geburtstag im selben. Seinen 80. Geburtstag beging er ebenfalls im Kriege. Die Gebürtige 1864, 1868, 1870/71 hat er als Stabsarzt mitgemacht, und als der Weltkrieg ausbrach, gehörte Hertwig zu den ersten, die sich freiwillig zur Fahne meldeten.

* Eine Spende gefangener Offiziere. In der letzten Sitzung des Badischen Roten Kreuzes wurde ein rührender, von tiefer Kameradschaftlichkeit zeugender Zug gefangener deutscher Offiziere mitgeteilt. Die Offiziere, die sich in einem französischen Gefangenenslager befinden, haben verschiedene Arbeiten ausgeführt, diese bewertet und den Betrag in Höhe von 200 Mark dem Roten Kreuz in Karlsruhe zugesetzt.

* Brückeneinsturz. Gestern abend gegen 6 Uhr ist die im Bau befindliche neue Oberbrücke in Hohenberg a. d. eingestürzt. Etwa 200 Meter der fertigen Eisenkonstruktion liegen im Flussbett. Wie verlautet, sollen neun Personen, meist Frauen, ertrunken sein. Es fuhr ein Oberfahrt, über den die Mannschaft infolge des Hochwassers die Gewalt verloren hatte, gegen das Gerüst des mittleren Pfeilers, der mit einem großen Teil seiner Eisenkonstruktion einschlugte. Von den auf dem Kahn befindlichen Personen wurde der Schiffseigner gerettet, während seine Frau, Tochter und Sohn getötet und ein bei dem Brückenbau beschäftigter Arbeiter schwer verletzt wurden.

* Juwelenschatz in einem Schlosse der Gräfin von Zehn. Im Schlosse Oroszvar, dem Besitztum der Gräfin von Zehn, wurde ein Einbruch verübt. Dabei wurden Juwelen im Werte von 20000 Kronen gestohlen, deren Liebhaberwert dagegen viel höher ist, da sie Unikate sind. Der Täter, der berüchtigte Einbrecher Mathiaso, ist bereits verhaftet, dagegen ist der größte Teil der Schmuckgegenstände noch nicht ermittelt.

* Verlobung des Präsidenten Wilson. Reuter meldet aus Washington: Man vernimmt, daß Präsident Wilson sich mit Frau Norman-Galt verlobt habe. Die Vermählung werde vermutlich im Dezember stattfinden. Nach einer Privatmeldung wird Wilson im Dezember als Präsidenten für das Frauenstimmrecht auftreten.

Kirchennachrichten.

El. Nicolai.

Sonntag, den 10. Oktober, vorm. 8 Uhr: Beichte und Heilige Messe des heiligen Abendmahl's, Pastor Dertel. Vorm. 9 Uhr: Hauptgottesdienst, Predigt über Apostelgeschichte 20, 17—38, Pfarrer Temper. Vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst der jüngeren Abteilung, Pastor Dertel. (Verteilung der Missionsspenden). Nachm. 1/2 Uhr: Jugendgottesdienst des ersten Bezirks, Pfarrer Temper. Thema: Werden wir siegen? Nachm. 3 Uhr: Kreisfest der ev.-luth. Männer- und Junglingsvereine in Lößnitz. (Umzug des Männervereins um 1 Uhr und Abmarsch des Junglingsvereins 1/2 Uhr nach Lößnitz.) — Montag, den 11. Oktober, abends 8 Uhr: Frauenmissionsabend im Pfarrsaal. — Dienstag, den 12. Oktober, abends 8 Uhr: Kriegsstunde in Auerhammer, Herr Diacon Kreuzberg. Abends 8 Uhr: Frauenabend des Frauenvereins im Saale des Hotels Stadtspark. — Mittwoch, den 13. Oktober, abends 8 Uhr: Kriegsstunde; danach Gelegenheit zur Beichte und Abendmahlstafte, Pastor Voigt. — Freitag, den 15. Oktober, abends 8 Uhr: Gedächtnisfeier für aus unserer Gemeinde gefallene Krieger, Pfarrer Temper. — Fr. 8 des Auer Kirchenboten ist erschienen und liegt von Sonnenabend, den 9. Oktober nachmittags in der Pfarramtsexpedition zur Abholung bereit. — Montag, den 11. und Dienstag, den 12. Oktober in den Vormittagsstunden Anmeldung zum Konfirmandenunterricht erbeten.

Griedelstraße.

Sonntag, den 10. Oktober, vorm. 1/2 Uhr: Beichte. Vorm. 9 Uhr: Hauptgottesdienst mit Predigt. Abends 6 Uhr: Missionstunde. — Mittwoch, den 13. Oktober, abends 8 Uhr: Kriegsstunde. Darnach Gelegenheit zur Beichte und Abendmahlstafte.

Römisch-katholische Gemeinde.

Sonntag, den 10. Oktober, früh 7 Uhr: Heilige Messe. Vorm. 10 Uhr: Hochamt mit Predigt im Schulenhaus in Eibenstock. Nachm. 3 Uhr: Kriegsstundendienst. — Werktag: heilige Messe früh 7 Uhr. — Montag, den 11. Oktober, abends 8 Uhr: Kriegsstundendienst in der Gottesackerkapelle in Schwarzenberg.

Methodistische, Bismarckstraße 12.

Sonntag, den 10. Oktober, vorm. 9 Uhr: Konfirmationsgottesdienst. Predigt über Psalm 92: Rößliche

Dinge, Prediger Diez. Vorm. 11 Uhr: Sonntagschule. Abends 7 Uhr: Hauptgottesdienst, Prediger W. Böhme aus Göltzschtal. — Dienstag, den 11. Oktober, abends 1/2 Uhr: Gedenkanlass-Mess-Standort. — Dienstag, den 12. Oktober, abends 1/2 Uhr: Gedenkanlass-Mess-Standort. — Dienstag, den 13. Oktober, abends 1/2 Uhr: Frauenverein. — Mittwoch, den 14. Oktober, abends 8 Uhr: Kriegsgebet- und Bibelstunde. Fortlaufende Wortbetrachtung in der Offenbarung Johannes, Kap. 12. Das Sonnenweib. — Am Donnerstag: Sonntag, den 10. Oktober, nachm. 8 Uhr: Gedenkanlass. — Dienstag, den 12. Oktober, abends 1/2 Uhr: Kriegsgebetstunde. — Gebermann hat freien Auftritt.

Schönig. Vorm. 9 Uhr: Hauptgottesdienst; Pastor Küster. Daran anschließend Beichte und Heilige Messe des heiligen Abendmahl's; Oberpfarrer Schmidt. Nachm. 8 Uhr: Gottesdienst zur Jahresversammlung des Kreisverbandes überregionaler Männer- und Junglingsvereine mit Predigt; Pfarrer Zippel aus Johanngeorgenstadt. Dabei Kollekte für den Schlesischen Bund der Männer- und Junglingsvereine. Im Anschluß Nachversammlung im Schießhaus mit Ansprachen: Superintendent Thomas Schneiders und Bundespräsident Matthias-Dresden. — Mittwoch, abends 8 Uhr: Kriegsstunde; Pastor Küster.

Neuwelt. Vorm. 8 Uhr: Beichte und Heilige Messe des heiligen Abendmahl's. Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst. Vorm. 1/2 Uhr: Stellen des ev.-luth. Junglingsverein mit Predigerabteilung auf dem Spielplatz der kirchlichen Vereine zum Abmarsch nach Lößnitz zur Jahresfeier des Oberbezirks. Kreisverbandes ev.-luth. Männer- und Junglingsvereine. Nachm. 1 Uhr: Kindergottesdienst für Groß und Klein.

Abends 8 Uhr: Bibelstunde. — Am Mittwoch, abends 7 Uhr: Beichte und Heilige Messe des heiligen Abendmahl's. Abends 8 Uhr: Kriegsstunde mit Predigt. — Die förmlichen Vereinsveranstaltungen finden in der bekannten Weise statt.

Niederhäselsdorf. Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst. Vorm. 1/2 Uhr: Eröffnungsgottesdienst für den Kommandantenunterricht. — Montag, abends 8 Uhr: Jungfrauenverein. — Mittwoch, abends 8 Uhr: Kriegsstunde und Abendmahlstafte.

Schönau. Sonntag, den 10. Oktober, vorm. 9 Uhr: Hauptgottesdienst und Heilige Messe des heiligen Abendmahl's, P. Friedrich. Nachm. 1 Uhr: Kindergottesdienst, P. Tannert. Nachm. 2 Uhr: Taufgottesdienst, P. Friedrich. Nachm. 3 Uhr: Junglingsverein, P. Tannert. Abends 8 Uhr: Stunde im Pfarrsaal, P. Tannert. — Dienstag, den 12. Oktober, abends 1/2 Uhr: Junglingsverein. — Mittwoch, den 13. Oktober, nachm. 1/2 Uhr: Taufgottesdienst, P. Friedrich. Abends 1/2 Uhr: Jungfrauenverein. — Donnerstag, den 14. Oktober, abends 1/2 Uhr: Kriegsstunde, P. Tannert. — Freitag, den 15. Oktober, abends 1/2 Uhr: Blaufreubverein.

(Schluß des redaktionellen Teiles.)

Korsetts, Leibbinden Untertäillen

kaufen Sie am billigsten im
Korsetthaus Aue, Ernst Papst-Straße 4
am Markt.

5. Klasse 167. J. S. Landes-Lotterie.

Die Nummern, welche werden, bis Sonntag, den 10. November 1915 hierausgewichen werden. Diese Ziffern sind einzeln geschrieben.

Sichtung am 7. Oktober 1915.

1000000 Nr. 20000. Nummer 4000, welche kann gewonnen, wenn ich gewinne.

0240 647 021 289 785 941 556 567 (1000) 238 546 550 085
781 152 908 174 458 456 474 (1000) 029 527 581 079 130 549 718
420 2413 182 903 564 974 704 618 927 582 588 578 001 816
176 589 174 588 967 586 588 584 585 587 588 589 590 591
589 586 (5000) 188 582 972 188 (5000) 584 585 586 587
811 458 580 256 478 582 147 197 198 586 587 (1000) 583 584 585 586
769 543 712 010 580 488 671 148 435 196 714 578 581
513 589 657 089 991 (1000) 050 588 654 589 088 588 778 780
(2000) 600 638 610 600 045 046 048 049 050 051 052 053
082 567 556 658 941 588 580 018 (1000) 748 514 546 510 514
152 710 901 100 580 581 582 583 584 585 586 587 588
402 591 584 585 586 587 588 589 590 591 592 593 594 595
046 751 591 584 585 586 587 588 589 590 591 592 593 594 595
034 057 517 578 580 581 582 583 584 585 586 587 588 589 590
10568 577 157 545 546 547 548 549 550 551 552 553 554 555
419 519 278 (5000) 589 588 589 590 591 592 593 594 595 596 597 598 599
703 576 594 585 108 586 587 588 589 590 591 592 593 594
083 316 515 516 517 518 519 520 521 522 523 524 525 526 527
13282 326 254 780 501 485 492 500 501 502 503 504 505 506
789 449 514 515 516 517 518 519 520 521 522 523 524 525
588 583 076 575 408 15411 583 584 585 586 587 588 589 590
505 244 16174 449 586 587 176 588 589 590 591 592 593 594 595
047 812 584 294 585 586 587 588 589 590 591 592 593 594 595
087 648 1586 649 650 651 652 653 654 655 656 657 658 659 660
578 612 181 621 017 614 100 622 101 623 102 624 103 625 104
012 804 110 180 580 581 582 583 584 585 586 587 588 589 590
74648 588 114 589 590 591 592 593 594 595 596 597 598 599
704 568 577 157 545 546 547 548 549 550 551 552 553 554 555
209467 980 580 581 582 583 584 585 586 587 588 589 590 591
919452 593 588 057 610 582 583 584 585 586 587 588 589 590
586 (1000) 693 592 593 594 595 596 597 598 599 590 591 592 593
585 186 591 592 593 594 595 596 597 598 599 590 591 592 593
181 187 617 178 593 594 595 596 597 598 599 590 591 592 593
(2000) 604 297 584 585 586 (5000) 587 588 589 590 591 592 593
175 975 515 516 517 518 519 520 521 522 523 524 525 526 527
585 586 587 588 589 580 581 582 583 584 585 586 587 588
713 927 506 589 590 591 592 593 594 595 596 597 598 599 590
480 503 150 501 502 503 504 505 506 507 508 509 510 511 512
581 998 589 590 591 592 593 594 595 596 597 598 599 590 591
019 414 071 581 582 583 584 585 586 587 588 589 590 591 592
704 776 (1000) 588 589 590 591 592 593 594 595 596 597 598 599 590
20000 704 590 591 592 593 594 595 596 597 598 599 590 591 592
888 581 488 589 590 591 592 593 594 595 596 597 598 599 590
589 590 591 592 593 594 595 596 597 598 599 590 591 592 593
585 586 587 588 589 580 581 582 583 584 585 586 587 588
582 583 584 585 586 587 588 589 580 581 582 583 584 585 586
587 588 589 580 581 582 583 584 585 586 587 588 589 580 581
581 582 583 584 585 586 587 588 589 580 581 582 583 584 585
580 581 582 583 584 585 586 587 588 589 580 581 582 583 584
589 590 591 592 593 594 595 596 597 598 599 590 591 592 593
585 586 587 588 589 580 581 582 583 584 585 586 587 588
582 583 584 585 586 587 588 589 580 581 582 583 584 585 586
587 588 589 580 581 582 583 584 585 586 587 588 589 580 581
584 585 586 587 588 589 580 581 582 583 584 585 586 587 588
581 582 583 584 585 586 587 588 589 580 581 582 583 584 585
588 589 590 591 592 593 594 595 596 597 598 599 590 591 592
585 586 587 588 589 580 581 582 583 584 585 586 587 588
582 583 584 585 586 587 588 589 580 581 582 583 584 585 586
587 588 589 580 581 582 583 584 585 586 587 588 589 580 581
584 585 586 587 588 589 580 581 582 583 584 585 586 587 588
581 582 583 584 585 586 587 588 589 580 581 582 583 584 585
588 589 590 591 592 593 594 595 596 597 598 599 590 591 592
585 586 587 588 589 580 581 582 583 584 585 586 587 588
582 583 584 585 586 587 588 589 580 581 582 583 584 585 586
587 588 589 580 581 582 583 584 585 586 587 588 589 580 581
584 585 586 587 588 589 580 581 582 583 584 585 586 587 588
581 582 583 584 585 586 587 588 589 580 581 582 583 584 585
588 589 590 591 592 593 594 595 596 597 598 599 590 591 592
585 586 587 588 589 580 581 582 583 584 585 586 587 588
582 583 584 585 586 587 588 589 580 581 582